

## Nachwuchs für die Glückskinder

Kita erweitert ihr Angebot

hob. Die Glückskinderwelt im Landfried-Komplex erweitert ihr Angebot. Ab September stehen in der Bergheimer Straße 147 (Nordbau) 74 neue Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung. Sie sind auf fünf Krippengruppen im Alter von drei Monaten bis zu drei Jahren und eine große Kindergartengruppe von drei Jahren bis zum Schuleintritt verteilt. Geschäftsführerin Isabelle Kolthof-Christou verspricht ein innovatives pädagogisches und bilinguales Konzept (Deutsch/Englisch). In den neuen Räumlichkeiten werde es auch einen Turnraum geben, zudem können die Kinder auf drei großen Außengeländen à 350 Quadratmeter herumtoben.

Die Betreuungszeiten dauern von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends und können je nach Bedarf sogar verlängert werden. Regelmäßige Zoo- und Waldtage sowie Musik- und Theaterprojekte vervollständigen das Angebot. Eltern, die sich für die private Einrichtung interessieren, können sich im Internet unter [www.glueckskinderwelt.de](http://www.glueckskinderwelt.de) oder unter Telefon 06221 / 5860157 informieren.

## Reliefs aus Pressspanplatten

Aktionswoche „Ungesehen!“

RNZ. Im Rahmen der Aktionswoche „Ungesehen!“ präsentieren die Heidelberger Museen noch bis Sonntag, 20. Mai, ausgewählte Objekte, die sonst in der Dauerausstellung nicht zu sehen sind. Die RNZ begleitet die Woche – und stellt täglich die ausgewählten Exponate vor.

### UNGEGEHEN!

Heute ist das Museum Haus Cajeth, Haspeltgasse 12, an der Reihe. Es öffnet um 17 Uhr unter dem Motto „Im Wirbel der Zeit“ sein Archiv und zeigt ein Relief des Künstlers Mario Chichorro. Zwölf Jahre lang arbeitete er als technischer Zeichner in Architekturbüros. Seine Werke sind Karikaturen dessen, was er in seinem Beruf machen musste. Er zeichnete obsessiv mit Tusche, mit Bleistift auf Papier, bis er anfing, Reliefs aus Pressspanplatten heraus zu schnitzen.

Auch im Kurpfälzischen Museum, Hauptstraße 97, wird heute Ungesehenes gezeigt: Um 19 Uhr stellen Frieder Hepp und Tobias Schöneweis „Spuren des Dreißigjährigen Krieges“ anhand von archäologischen Sonderfunden vor.



Ein Relief von Mario Chichorro ist heute im Haus Cajeth zu sehen. Foto: Oestergaard

## Platanen werden zurückgeschnitten

RNZ. Vier große, rund 100 Jahre alte Platanen im Stadtgarten an der Friedrich-Ebert-Anlage müssen stark zurückgeschnitten werden: Die Experten des Landschafts- und Forstamtes der Stadt arbeiten zwischen heute, Montag, und Freitag, 18. Mai, jeweils ab 8 Uhr an den Bäumen. Der Rad- und Fußgängerverkehr wird umgeleitet. Durch eine Baumkrankheit ist der statisch wichtige Holzanteil im Inneren der Äste so stark zurückgegangen, dass Bruchgefahr besteht. Durch den Kronenschnitt werden diese Astpartien entfernt, so dass der Verkehr nicht weiter gefährdet wird.

Die Stadtbäume in Heidelberg haben ein überdurchschnittlich hohes Alter, da kriegsbedingte Baumverluste hier seltener vorkamen als in vergleichbaren Städten. Die alten Bäume erreichen allerdings zunehmend ein Alter und einen Gesundheitszustand, in dem sie nur noch unter hohem Aufwand verkehrssicher unterhalten werden können. Da diese Bäume aber sehr häufig stadtbildprägend sind, wägt das Landschafts- und Forstamt Entscheidungen zur Fällung nach eigener Aussage vorsichtig ab. Ersatzpflanzungen brauchen oft Jahrzehnte, bis die Lücke geschlossen ist.



## Ruderer lieben die Atmosphäre

Manche liegen rum und sonnen sich, andere verausgaben sich beim Beachvolleyball, wieder andere grillen kiloweise Fleisch – und die Kinder machen sich am großen Wasserspielplatz gegenseitig nass: An der Neckarwiese hatte am sonntagen Samstag wieder jeder seine eigene Lieblingsbeschäftigung.

Und genau diese entspannte Atmosphäre – und friedliche Koexistenz – lieben die Ruderer, wenn sich jedes Jahr für zwei Tage zur großen Regatta kommen. Dieses Wochenende war es wieder soweit: 97 Vereine aus Deutschland, aber auch aus Frankreich und Ungarn waren mit 725 Sportlern gekommen, um sich auf dem Neckar zu messen. Während auf dem Wasser Konkurrenz herrschte, waren an Land wie immer alle freundschaftlich miteinander verbunden. Das erlebten etwa die Mitglieder der SG Wiking aus Offenbach, die mit 26 Kindern und vier Junioren anreisten: Der Heidelberger Ruderklub (HRK) ließ ihnen kurzerhand einen Vierer. uwe/Foto: Karl-Heinz Lörch

## Mit dem Hinterteil voraus die Saison eröffnet

Gestern öffnete das Tiergartenschwimmbad – 66 Hartgesottene ließen sich nicht vom mäßigen Wetter abschrecken

Von Karin Katzenberger-Ruf

Tobias Sauer und Jan Schäfer sind gut drauf: Von den Startblöcken 1 und 2 springen sie kopfüber ins erfrischende Nass, dann folgt der Hocksprung – und schließlich der Seemannskopfsprung ohne Einsatz der Arme. Die beiden haben sich vor einer halben Stunde vor dem noch runter gelassenen Gitter am Eingang des Tiergartenschwimmbads kennengelernt. Nicht, dass sie unbedingt die ersten Badegäste zur Saisonöffnung gestern sein wollten, sie hatten sich einfach in der Zeit verschätzt – und waren deshalb eine Viertelstunde früher vor Ort.

66 Gäste kamen gestern ins größte Freibad der Stadt – trotz des eher bescheidenen Wetters. Damit lag das Tiergartenbad deutlich hinter dem Premierenrekord im Thermalbad: Dort kamen am ersten Öffnungstag vor fünf Wochen 1350 Besucher – an einem sagenhaften Sommertag.

Doch das bescheidene Wetter gestern schreckte Tobias Sauer nicht ab. Er hatte



20 Grad Wassertemperatur? Kein Problem! Die ersten Gäste im Tiergartenbad, Tobias Sauer (l.) und Jan Schäfer, mögen es so. Foto: kaz

am Morgen schon drei Stunden Arbeit in seinem Weinberg in Handschuhsheim hinter sich, die Reben mussten „gezeit“ werden. Der 49-Jährige, nun offiziell die „Nummer 1“ der Saison 2018, ist Sportlehrer und unterrichtet am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum in Schwarzbach. Schwimmen ist seine Lei-

denschaft, allerdings zieht er seine Bahnen lieber in Ruhe. Zum Saisonstart gestern hat er sich eine Strecke von 1000 Metern vorgenommen.

Jan Schäfer, 24-jähriger Student, ist ebenfalls ein sportlicher Typ und ist noch vor Tobias Sauer im Schwimmerbecken. Die 20 Grad Wassertemperatur sind kein Problem für die Männer – sie mögen es erfrischend.

Ins 22 Grad warme Nichtschwimmerbecken sind unterdessen Kurt und Ursula Jehle abgetaucht. Das Ehepaar aus Handschuhsheim gehört zu den ganz treuen Gästen im Tiergartenbad in Neuenheim, was auch mit der langjährigen Mitgliedschaft im Schwimmverein „Nikar“ zu tun hat. Die beiden kommen am liebsten morgens zum Schwimmen, wenn es noch nicht so voll ist.

Merlin Pfau und Natascha Adewiva holten das Tiergartenbad, das traditionell einen Monat nach dem Thermalbad eröffnet, aus dem „Winterschlaf“. Vor zwei Wochen begannen sie damit, das Wasser in die Becken zu lassen. Im Schwimmerbecken dauert dies etwa eine Woche. Schließlich passen da gut 3,8 Millionen Liter rein. Schäden waren laut Prokurist Peter Erb nicht zu beheben. Neu installiert sind drei hölzerne Liegeflächen unter dem Sonnensegel am Planschbecken.

Die waren gestern eher spärlich besucht – auch für die nächsten Tage ist aufgrund der Wettervorhersage nicht davon auszugehen, dass viele den Weg ins Freibad finden werden. Dennoch vergnügten sich gestern kurz nach der Eröffnung einige Kinder auf dem Spielplatz, auf dem man sogar in ein Flugzeug steigen kann.

Info: Das Tiergartenschwimmbad ist bis Sonntag, 27. Mai, täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet, danach von 9 bis 20 Uhr, je nach Wetterlage bis 21 Uhr.

## Was wird aus der Villa Braunbehrens?

Herrschaftliches Haus auf dem Kohlhof steht seit zwei Jahren leer – Grüne wollen Zwischennutzung

RNZ. Seit zwei Jahren streitet die Stadt mit den Besitzern der ehemaligen Gaststätte „Alter Kohlhof“, weil diese dort trotz vertraglicher Verpflichtung keine richtige Gaststätte eingerichtet haben. Fast genau so lange steht auf dem Kohlhof ein anderes Gebäude leer, das einst ebenfalls gastronomisch genutzt wurde: die sogenannte Villa Braunbehrens.

Während die Stadt vor Gericht versucht, den „Alten Kohlhof“ wieder in ihren Besitz zu bringen, ist das bei der Villa Braunbehrens seit Jahrzehnten der Fall. Nachdem der Bildhauer Klaus Horstmann-Czech im März 2016 ausgezogen war, kehrte dort bisher kein Leben mehr ein. Das will

die Gemeinderatsfraktion der Grünen ändern. Sie fordert für das Gebäude ein Konzept zur Zwischennutzung, allerdings nicht unbedingt als Gastronomie, sondern etwa für Künstler oder die Kreativwirtschaft.

„Sofern kein dauerhaftes Nutzungskonzept für die Villa Braunbehrens existiert, beantragen wir, eine Zwischennutzung mit überwiegend öffentlichem Anteil auszuschreiben“, so Grünen-Stadtrat Manuel Steinbrenner. „Aufgrund der landschaftlichen Einbindung und der Geschichte des Ortes wäre eine Nutzung durch die Kunst-, Kultur-, Kreativwirtschaft oder eine nachhaltige Nutzung naheliegend.“ Damit könnte man auch den Haushalt ent-

lasten, da Betriebs-, Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten sinken würden. Einen entsprechenden Antrag haben die Grünen für die nächste Gemeinderatssitzung am Donnerstag eingereicht. Der Vorstoß wird von mehreren Fraktionen – darunter SPD und Linke/Piraten – unterstützt.

Die Villa Braunbehrens ist ein über 100 Jahre alter Jugendstil-Bau. Der Gastronom Karl Ehmann pachtete das Haus 1959 und führte dort bis etwa 1970 das beliebte Ausflugslokal „Café Ehmann“. Die Stadt hat bereits vor Wochen mitgeteilt, dass sie eine „nachhaltige Nutzung“ anstrebe. Für eine Gaststättennutzung bedürfe es allerdings erheblicher Investitionen.

## Zum 26. Mal heißt es: Erzählen, bitte!

RNZ. Mollie Hiesinger ist überzeugt, dass jeder Mensch Schriftsteller werden kann – deshalb stellt sie seit 26 Jahren den Erzählwettbewerb der Julius-Springer-Schule auf die Beine. Jetzt ist es wieder so weit. Am Mittwoch, 16. Mai, findet die Preisverleihung ab 16.30 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI), Sofienstraße 12, statt. 23 Kurzgeschichten sind bei der fünfköpfigen Jury – darunter Manfred Metzner vom Verlag „Das Wunderhorn“, DAI-Chef Jakob Köllhofer und Rapper Toni Landomini – eingegangen. Vier Preise werden vergeben. Als Hauptgewinn winken 500 Euro, gesponsert vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Der Eintritt zur Preisverleihung ist frei.

## Wenn Dornröschen auf ihren Schönheitsschlaf pfeift

Die Theaterklasse der IGH führt das Theaterstück „Tatort Märchenwald“ auf – Zuschauer sollen mitmachen – Premiere am 15. Mai

Von Lena Scheuermann

Ein schlafloses Dornröschen, Rapunzel mit modischer Kurzhaarfrisur und rapende Zwerge: Mit den klassischen Märchen der Gebrüder Grimm hat das Theaterstück „Tatort Märchenwald“ der Theaterklasse 5.3 der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) nur noch wenig zu tun. Bei den diesjährigen Schülertheatertagen gab es kürzlich im Zwinger bereits einen ersten Vorgeschmack der turbulenten Krimigeschichte rund um den Diebstahl der magischen Kugel der Froschprinzessin.

„Die Kugel der Prinzessin muss so schnell wie möglich wieder auftauchen, sonst herrscht absolutes Chaos im Märchenwald“, erklärt die elfjährige Schülerin Noemi die Handlung des Theaterstücks. Denn die Kugel ist nicht nur sehr wertvoll, sondern verfügt außerdem über magische Eigenschaften, durch welche die Märchenwelt im Gleichgewicht gehalten wird. Und tatsächlich spielen die Märchengestalten nach deren Diebstahl plötzlich völlig verrückt: Dornröschen



Wer ist der Dieb im Märchenwald? Dieses Rätsel löst die IGH-Theaterklasse am Dienstag in ihrem Stück auf. Foto: Alex

pfeift auf ihren 100-jährigen Schönheitsschlaf und hält sich stattdessen lieber mit Energy-Drinks wach. Rapunzel unterzieht sich beim Friseur einer radikalen Typveränderung à la „Germanys Next Topmodel“ und will lieber Fotomodel werden statt auf ihren Prinzen zu warten. Und auch Rotkäppchen ist auf einmal gar nicht mehr unschuldig und hilflos, sondern vertreibt den bösen Wolf mit Karate.

Das witzige Theaterstück haben die Schüler mit der Hilfe ihrer Lehrerinnen Miriam Schank und Denise Pfeuti selbst erarbeitet. Die Idee dazu kam ihnen im Deutschunterricht, wo in diesem Schuljahr das Thema „Märchen“ auf dem Programm steht, wie die elfjährige JàMya erklärt: „Dazu haben wir dann Ideen gesammelt und aus denen unser eigenes Märchen zusammengeschrieben.“ Auch Lehrerin Miriam Schank bekräftigt: „Das kam alles von den Kindern, wir Lehrer haben nur noch etwas an den Ideen gezeit.“ Seit über einem halben Jahr proben die Schüler das Stück nun schon. Dafür sind bei der Theaterklasse extra feste Stunden zum Theaterspielen im Stundenplan verankert, wie Schank erklärt.

Entstanden ist so eine turbulente Jagd durch den Märchenwald, bei der die Fünftklässler die klassischen Märchen

rund um Aschenputtel, den gestiefelten Kater und Co. kurzerhand modernisiert und in eine spannende Kriminalgeschichte verwandelt haben.

„Wir hoffen natürlich, dass viele Leute zur Aufführung in die IGH kommen, die auch Lust haben, mitzurätseln, um den Täter am Ende zu entlarven“, wünscht sich Schank für die Premiere. Denn auf die tatkräftige Hilfe der Zuschauer beim Lösen des Falls sind die Märchengestalten dringend angewiesen: Das Stück ist als Stationentheater konzipiert, bei dem die Zuschauer unter der Führung der sieben Zwerge eine Reise durch die Märchenwelt unternehmen und an verschiedenen Stationen die Froschprinzessin, Rapunzel und auch den ein oder anderen Bösewicht dabei unterstützen müssen, den gerissenen Dieb zu entlarven.

Info: Der Fall wird aufgelöst bei insgesamt vier Vorstellungen am Dienstag, 15. Mai, und Donnerstag, 17. Mai, in der IGH, Baden-Badener Straße 14. An beiden Tagen gibt es zwei Vorstellungen, jeweils um 10.25 Uhr und 18 Uhr.